

BRÜCKENBAUER

GEMEINDEBRIEF DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE OKER

Was kann
uns wärmen?

„Was ihr dem geringsten
meiner Brüder getan habt,
das habt ihr mir getan.“

Matthäus 25, 40.

15. Dezember 2022 -
Februar 2023

Editorial	03
Angedacht	04
Licht, Glanz und Wärme in dunkler Jahreszeit	05 - 06
Unsere Welt ist so kalt geworden	07
Anzeigen	08
St.Konrad Gemeinde: Gemeinschaft gibt Wärme	09
Anzeigen	10 - 11
DITIB-Gemeinde Oker: Hilfsbereitschaft ist göttliches Gebot	12 - 13
Herzenswärme ist für mich	14
Kubukiki: Wohlige Wärme lädt zum Träumen ein	15
Anzeigen	16
Die Weihnachtsgeschichte	17
Menschliche Wärme – keine Frage der Gradzahl	18 - 19
Erfahrungen, die frösteln lassen	20 - 21
Gottes Gericht wird anbrechen	22
Licht - Wärme - Geborgenheit	23
Martin-Luther-Kita: Den wärmenden Mantel teilen	24 - 25
Warten im Advent	26
Grundschule Oker: Wärmende Geborgenheit	27 - 28
Familie ist Wärme	29
Gruppen und Kreise auf einen Blick	30 - 31
Anzeigen	32
Abrahamskreis: Miteinander warm werden	33
Suchbild zu „Was kann uns wärmen?“	34
Vorweihnachtliches Singen am 4. Advent	35
Anzeigen	36
Mut für ein Morgen	37
Freiwilliges Kirchgeld 2022	38 - 39
Aus dem Kirchenvorstand	40 - 41
Anzeigen	42
Das Friedenslicht aus Bethlehem	43
Kinderseite	44
Kinderseite - Suchsel	45
Jahreslosung 2023	46 - 47
Gott kommt auf uns zu	48
Das zusätzliche Gedeck	49
Kalender 2023	50
Kinderseite - Suchsel Auflösung	51
Anzeigen	52 - 54
Dies und das - Pinnwand	55
Besondere kirchliche Dienste	56
So sind wir zu erreichen	57
Freud und Leid	58
Gottesdienste Dezember 2022 - Februar 2023	59

Nestwärme

Bin ich ein Sonntagskind? Ich wurde in eine intakte Familie hineingeboren. Die Hungerjahre meiner Eltern habe ich nicht mehr bewusst erlebt. Im Winter flackerte das wohligh-wärmende Licht der Ölheizung im Wohnzimmer. Die Eisblumen am Kinderzimmerfenster wurden zur Kreativwerkstatt: Meine Mutter ließ uns Herzen hineinkratzen und stellte ein Teelicht dahinter. Mit den Worten „Für Menschen, denen es nicht so gut geht“. Im Bett lag eine mollige Wärmflasche.

Jahre später: Wir waren längst in Oker heimisch geworden. Ausgedehnte Besuche meiner Mutter wurden guter Brauch. Wunderbare und ausgiebigen „Verwöhnzeiten“ für Kinder, Enkel und Urenkel. Sie pflegte in dieser Zeit regelmäßige Teestunden mit Freunden von uns. Und wenn sie abends z. B. von Elisabeth, Bärbel oder Rosi zurückkam, berichten sie ausführlich: „Welch liebenswerte Menschen. Ich fühle mich wunderbar“. Wir wurden Teil der herzlichen Wärme solcher Begegnungen.

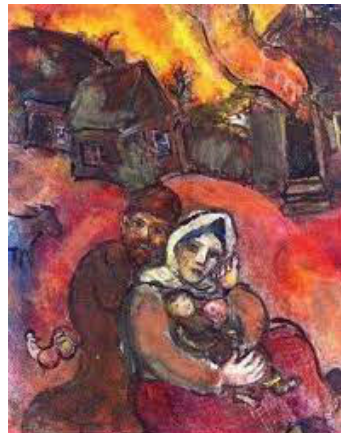
Nun ist meine Mutter im Januar 2022 verstorben. Doch der Vorrat an Nestwärme reicht bis heute, wohl bis zum meinem Lebensende. Zum Totensonntag steckte ich

eine Kerze an. Der Lichterglanz tat gut. „Danke für die Liebe, Fürsorge und Geborgenheit“. Als Sohn musste ich loslassen lernen, als Christ weiß ich meine „Nestbauer“ nunmehr in Gottes wärmender Liebe aufgehoben.

Dieser Gemeindebrief beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Frage: „Was wärmt uns Menschen tatsächlich?“ Vielleicht entdecken Sie Gedanken, die so oder so ähnlich auch Ihrem Leben die nötige menschliche Wärme gaben.

Übrigens: Tatsächlich bin in an einem Mittwoch zur Welt gekommen. Aber Zeit meines Lebens fühlte ich mich wie ein Sonntagskind. Unseren Eltern sei Dank. Unseren Freunden sei Dank. Unserem Gott sein Dank.

Ihr Jens Kloppenburg



Marc Chagall

Liebe Okeraninnen und Okeraner,

es ist kalt geworden. In vieler Hinsicht. Draußen, weil uns der nahende Winter mit seiner feuchten Kälte in die Knochen kriecht. Drinnen, in unseren Häusern, weil wir gehalten sind, Energie zu sparen, damit unser Land gut durch den Winter kommt. Aber auch gesellschaftlich, weil nicht wenige Menschen mit eisigem Grauen an die nächste Heizkostenrechnung denken und sich fragen, was auf sie zukommt und woher sie das Geld nehmen sollen. Dabei sind wir Menschen in einer Hinsicht sehr unkompliziert: Wir sehnen wir uns als liebesbedürftige Wesen nach Wärme und Nähe, körperlich wie seelisch. Ich bin sicher, dass das kein Zufall ist, sondern eine Eigenschaft, die Gott in uns als seine Ebenbilder hineingelegt hat. Wir dürsten nach Liebe und bedingungsloser Annahme, wie sie uns in Jesus begegnet. Dabei hat der menschengewordene Gottessohn, selbst wie kaum ein anderer unter der Kälte gelitten: Er kam in einem zugigen Viehstall zur Welt, lag in



einer schäbigen Futterkrippe, die seine Eltern eilig zu einem Kinderbettchen umfunktioniert hatten und starb schließlich, eiskalt aufs Kreuz gelegt, einen grausamen und einsamen Tod. Und doch hat sein Leben unendlich viel Licht und Liebe und menschliche Wärme in diese Welt gebracht. Von seiner Botschaft sind entscheidende Impulse ausgegangen, dass Menschen sich füreinander einsetzen, umeinander kümmern und seine liebende Wärme weitergeben.

Diese Liebe und Wärme wünsche ich uns. Gottes Wärme. Sie trägt uns in einer unterkühlten Welt. Sie macht unsere Herzen warm. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine kuschelige und warme Advents- und Weihnachtszeit!

Ihr Pastor Martin Feuge



Marc Chagall

Sicht eines Neurologen:

„Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war wüst und wirr und Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser. Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. Gott sah, dass das Licht gut war. Und Gott schied das Licht von der Finsternis.“ (Aus dem 1. Buch Mose)

Vorweg: In der Sprache der Physik klingt das nach **Urknalltheorien**. Sie beschreiben *nicht* den Urknall selbst, sondern das frühe Universum in seiner zeitlichen Entwicklung *nach* dem Urknall: von einem Zeitpunkt mehr als eine Planck-Zeit (etwa 10^{-43} Sekunden) nach dem Urknall bis etwa 300.000 bis 400.000 Jahre später, als sich stabile Atome bilden konnten **und das Universum durchsichtig wurde.** (Wikipedia)

So gesehen: Gott als das dem physikalisch mit äußerster Präzision abgestimmten Universum inwohnende schöpferische Prinzip aus dem nur in sehr engen Grenzen mögliches Leben entsprang. Ein äußerst schmales Fenster des

unendlichen elektromagnetischen Spektrums ist dabei das sichtbare Licht. Nur 350 Nanometer ermöglichen uns das Sehen. Im Englischen ist das die „anthropic coincidence“: es passt gerade genau für den Menschen. Genauso faszinierend:

Die das Leben unterhaltende Körperkerntemperatur bei Warmblütern wird in äußerst komplexen Prozessen reguliert, was die Tätigkeit des Zentralnervensystems und damit die der menschlichen Seele und des Geistes gewährleistet. Das Fenster um die Normaltemperatur herum beträgt etwa 10 Grad. Rasch ist der Mensch erfroren oder das Blut im höchsten Fieber geronnen.



Der Psychoanalytiker Heinz Kohut fügt dieser Sachlichkeit eine wichtige soziologische Beobachtung hinzu, die weit über den physikalischen Ansatz von Licht und Wärme hinausgeht: „Der Glanz in den

Augen der Mutter“. Es benennt das menschliche Leuchten. Die Strahlkraft der mütterlichen Liebe und der Stolz auf das Kind sind notwendig, damit sich das Kind gut entwickelt. Es entsteht eine einzigartige Mutter-Kind-Bindung. Und sie ist wichtig, damit das Kind ein kohärentes Selbst entwickeln kann. Die spontanen, ausgreifenden (Kohut nennt es „exhibitionistischen“) Äußerungen des Kindes werden von der Mutter in der Regel mit Freude aufgenommen und einfühlsam gespiegelt. Gemeint ist damit die begleitende, freundlich-stolze Aufmerksamkeit der Mutter für ihr Kind in den ersten Wochen und Monaten, ohne Forderungen zu stellen. Diese Empathie der Mutter, „**der Glanz im Auge der Mutter**“, stellt eine Art Spiegelung für das Kind dar, die unerlässlich für seine seelische Entwicklung und die Konstituierung seines Selbst ist. Heute würde man nicht nur vom Glanz im Auge der Mutter, sondern auch vom „Glanz im Auge des Vaters“ sprechen, also von der Erfahrung und dem Erleben eines liebenden,



stolzen und zugewandten Vaters. Beide Bezugspersonen zusammen bieten ein solides Fundament für die anstehenden kindlichen und elterlichen Entwicklungsaufgaben“ (Manfred und Astrid Cierpka)



Hier erscheint die Dreierstruktur der „heiligen Familie“ im Hintergrund: das tragende Prinzip der spiegelnden Liebe als unerlässliche Voraussetzung für ein gesundes, gelingendes Leben.

Wir sehen, dass Licht, Wärme und Glanz in den Augen als Spiegel der Seele unabdingbare Voraussetzungen für unser seelisches und körperliches Leben und Gedeihen sind.

Ein Zufall, dass diese Drei uns in der Schöpfungs- und Weihnachtsgeschichte begegnen? Zur freudigen Erinnerung an den Schöpfer und das uns geschenkte Leben?

Bernd Gremse

Gedicht von Gisela Höfert

Eine Veränderung

Unsere Welt ist so kalt geworden,
dass ich manchmal friere,
auch Bekannte verliere.
Viele fühlen sich einsam und allein.
Niemand ist da, der mit ihnen spricht
ein wenig Wärme gibt und Licht.

Ich glaube, es verändert sich,
denn inzwischen haben wir Advent
und eine der Kerzen brennt.
Das Fest der Liebe ist in Sicht.
Menschen sind sich wieder nah
und viele auch für andere da.

Weihnachten in die Kirche gehen,
alles festlich geschmückt zu sehen.
Nach Orgelmusik und Chorgesang,
ganz andächtig die Predigt hören.
Alle im Glauben so vereint zu erleben,
bringt Zuversicht, Wärme und Kraft...
noch lange danach.

Gisela Höfert



Beerdigungsinstitut
Karl Sievers u. Söhne
Inh. Rainer Urban e.K. - Fachgeprüfter Bestatter





• Alle Bestattungsarten • Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten •
• Hauseigener Andachtsraum für Trauerfeiern bis 50 Personen •

38642 Goslar • Höhlenweg 6 • Tel. 0 53 21 / **68 36 58**
www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de



Inh. Carmen Urban

Bad Harzburg, Breite Straße 18 a (nähe Bündheimer Schloss)
Telefon: **0 53 22 / 33 33** • www.Blumenhof-Harzburg.de

✿ Moderne Floristik ✿ Brautschmuck ✿ Trauerfloristik ✿



SolvisBen

der Besserkessel: Mehr Heizung für's Geld!

Generations-
übergreifend &
Zukunfts-
sicher!



-  Gas
-  Öl
-  Hygienisches Warmwasser
-  Heizung
- Optional
-  Solarthermie
-  Photovoltaik

www.solvisben.de

Gustav Hartmann GmbH
Bahnhofstraße 42
38642 Goslar
Telefon 05321 33600
info@hartmann-heizung.de
www.hartmann-heizung.de

Gustav Hartmann GmbH
Sanitär-/Heizungs- und Solartechnik



Die Türen einladend öffnen

Wir alle empfinden ein wohlthuendes Gefühl und spüren Wärme, wenn wir uns in einer Gemeinschaft befinden (soziologisch häufig als Gruppe bezeichnet), deren Miteinander uns Gemeinsamkeit und Zusammengehörigkeit erfahren lässt.

Dieses Miteinander wird sich - je nach unterschiedlicher Ausrichtung der einzelnen Gruppen - in vielerlei Weisen ausdrücken z.B. in Theatergruppen, Chören, Sportvereinen oder Glaubensgemeinschaften, entscheidend aber sind die Verständigung und das Vertrauen untereinander, eine vorurteilsfreie Kommunikation miteinander. (z.B. das Zuhören -Können), die gegenseitige Akzeptanz bei (bisweilen) unterschiedlichen Gewohnheiten oder Einstellungen. Wärme ist dann in der Gruppe spürbar, wenn " mit Herzen, Mund und Händen"(Margot Käßmann) die vielfachen kreativen Formen und Möglichkeiten gemeinsamer Gruppenbildung erlebbar werden und enge Beziehungen und eine wärmende Atmosphäre entstehen.

schen (wie auch die Tiere) "Gruppenwesen", die in der Gemeinschaft neben körperlicher Wärme nach sozialer Wärme verlangen. Derzeit fühlen sich viele Menschen infolge von tiefen Krisen, Zukunftsängsten und Unsicherheiten in bedrückenden Sorgen und Nöten und haben Sehnsucht nach einem wohligen Miteinander, das man finden kann, wenn Gemeinschaften ihre Türen einladend öffnen für alle, die Geborgenheit, Zuwendung und Wärme suchen.

Für die St. Konrad Gemeinde:
Ursula Miller



Wie wir alle wissen, sind wir Men-



Seit 1929

**Dacheindeckungen
Flachdachisolierungen
Fassadenbau**

Erich Ide & Co.

Dachdeckermeister GmbH

Kielsche Str. 25 38642 Goslar
Tel. 05321 / 6 51 91
e-mail:ide-dach@t-online.de



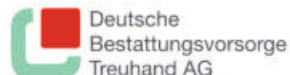
Bestattungsinstitut Klotz

Inh. Detlev Peinemann

**Alle Bestattungsarten - Überführungen
Grabpflege**



*Bestattungsvorsorge
zu Lebzeiten.
Wir beraten Sie gerne.*



Bahnhofstr. 20 - 38642 Goslar/Oker

Tel.: 0 53 21 / 60 88

www.bestattungsinstitut-klotz.de

WW württembergische
Ihr Fels in der Brandung.

**Wir bieten jedem die Vorsorge,
die zu seinem Leben passt**

Wüstenrot & Württembergische. Der Vorsorge-Spezialist.

**Die vier Bausteine
moderner Vorsorge:**



Absicherung

Finanzielle Unabhängigkeit und Wohl
befinden heute und im Alter sichern

Wohneigentum

in den eigenen vier Wänden leben

Risikoschutz

Vermögen und Eigentum schützen

Vermögensbildung

Finanzielle Ziele sichern und
Vermögen aufbauen



Erol Gültepe
Versicherungsfachmann (BvV)
Generalagentur

Versicherungsbüro
Talstraße 30-31
38642 Goslar
Telefon: 05321 334625
Mobil: 0170 8967304
Telefax: 05321 389336
erol.gueltepe@
wuerttembergische.de

Teilen adelt den Menschen

Das schönste Teilen ist das Teilen der Liebe und Zuneigung. Auch wenn wir unser Brot oder unser Wasser teilen, hat es keinen Wert, wenn keine empfundene Liebe darin ist, denn der erhabene Allah sagt in Seinem Buch: "Ihr werdet die Güte nicht erreichen, bevor ihr nicht von dem ausgebt, was euch lieb ist." (Koran, 3/92)

Als die mekkanischen Muslime nach Medina auswanderten, wurden sie mit den vorbildhaften Beispielen des Teilens durch die hilfsbereite medinensische Bevölkerung empfangen, die sagten: "Das ist mein Haus, die Hälfte gehört dir; hier sind meine Herden, die Hälfte von ihnen gehört auch dir."

Der Prophet (sav), empfahl uns, unsere Liebe zu teilen, indem er sagte: "Wenn ihr jemanden mögt, sagt ihm, dass ihr ihn mögt."

Er wurde von unserer Mutter Hadidscha wie folgt getröstet als er sich nach der Berufung als Gesandter in Angst und Sorge auf ihr Schoß niederließ: "Habe keine Angst, o Muhammed! Allah wird es nicht zulassen, dass dir etwas

Böses widerfährt, denn du nährst die Armen und Bedürftigen, du beschützt die Waisen und kümmerst dich um sie, du hilfst deinen Verwandten und bist Weggefährte für Vereinsamte."

Lassen Sie uns über die Worte von unserer Mutter Hadidscha nachdenken! Lassen sie uns doch heute unsere Existenz, unsere Begeisterung und unsere Möglichkeiten mit denen teilen, wo doch die Hälfte der Welt in Hunger, Armut und Bedürftigkeit lebt und die Kinder in Myanmar, Syrien, Ukraine und besonders an diesen Tagen im Jemen um ihr Leben bangen müssen. Lassen sie uns genauso denken wie die Ansar, die ihre Häuser öffneten und ihr Brot mit denjenigen teilten, die nach Medina ausgewandert waren. Lassen sie uns diese Menschen wenigstens an unseren Bittgebeten teilhaben - auch wenn wir unser Haus nicht öffnen können. Lassen sie uns wenigstens einen Teil unseres Taschengeldes mit armen, verwaisten, bedürftigen und einsamen Menschen teilen - auch wenn wir sie nicht an unseren Tisch bitten können.

Teilen ist die schönste Sache. Lassen sie uns unsere Liebe teilen, um unser Leben zu verlängern. Lassen sie uns unser Brot teilen,

um unsere Gaben zu vermehren. Lassen sie uns unsere Freude teilen, um unser Glück zu vermehren. Lassen sie uns unseren Gruß teilen, um unser Wohlergehen zu verbreiten. Lassen sie uns teilen,

um größer, stärker und wohlwollender zu werden.

*Für die DITIB Oker:
Tuncay Girgin*



Ein Bekenntnis von Edeltraud Breeger

Herzenswärme ist für mich, dass ganz viele liebe Menschen die Goslarer Tafel mit Geld- und Lebensmittelpenden unterstützen - nicht nur zur Weihnachtszeit.

... die vielen Kirchengemeinden, die Erntedankgaben für die Goslarer Tafel sammeln.

... die vielen Einzelspender, die besonders in der Advents- und Weihnachtszeit helfen, dass die Kinder Adventskalender bekommen können.

... die Aktion „Schneeflocke“, die von lieben Menschen unterstützt werden mit dem Ziel, Kinderwünsche zu erfüllen.

... der Schnitzelkönig, der in seinem Lokal Weihnachtsgeschenke für die Tafelkinder sammelt.

... die vielen Spender, die Kaffee, Tee, Schokolade usw. spenden, damit jeder Tafelkunde ein schönes Weihnachtsfest hat.

Wir als Verteiler bekommen die Freude in den Augen der Kinder und der Erwachsenen mit. Wir freuen uns dann mit den Kunden und erhalten dafür ein liebes Wort, ein Lächeln oder eine Umarmung. Und spüren: Es gibt sie einfach, diese vielen guten Menschen, die mit ihren Gaben so unendlich viel Herzenswärme verschenken

Edeltraud Breeger



KuBuKiKi

Kinder mögen es gerne kuschelig

Jetzt, wo die Tage wieder kürzer werden und die Temperaturen langsam aber stetig sinken, wächst in vielen von uns der Wunsch nach Geborgenheit, Wärme und einem kuscheligen Platz, an dem wir es uns so richtig gemütlich machen können.



So wie sich im Herbst der Igel auf seinen Winterschlaf vorbereitet, indem er sich ein Fettpolster anfrisst und sich einen Unterschlupf sucht.

Und so wie der Igel – würden es vermutlich auch die meisten Kinder gerne tun: sich eine kuschelige Höhle mit vielen Decken und Kissen bauen und dort mit ihrem Lieblingskuscheltier, leckerem Essen, warmem Tee oder Kakao,

Büchern und Spielen den ganzen Tag verbringen.



Aber sie haben auch oft ein besonders großes Bedürfnis nach Nähe, Wärme und Körperkontakt. Kuscheln mit Mama, Papa, Oma oder Opa ist toll und reduziert Stress, denn wer in den Arm genommen wird, fühlt Zuneigung, Sicherheit, Vertrauen, Trost und Geborgenheit. Sie können es wunderbar genießen, sich verwöhnen zu lassen und sich Träumereien und behaglichen Momenten hinzugeben.

Für das Kubukiki-Team:
Doris Prignitz,
Sabine Rintisch



Gutes tun für unsere Heimat.

heimatherzen.de – die Spendenplattform für Vereine und ihre Unterstützer. Machen Sie mit und unterstützen Sie Ihren Lieblingsverein!

Mehr Infos unter: www.heimatherzen.de
Die Spendenplattform der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

Weil's um mehr als Geld geht.



MINA & Freunde



Pizzier



Die Weihnachtsgeschichte

ES BEGAB SICH ABER . . .

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der

Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,
KAPITEL 2, VERSE 1-20

Von Mitgefühl, Güte oder Einfühlungsvermögen.

Barack Obama hat einmal gesagt: „Das Leben ist immer schöner, wenn man menschliche Wärme um sich hat“. Damit hat er vollkommen recht, denn menschliche Wärme ist Trost in schweren Zeiten, ist Geborgenheit, ist geteilte Freude, ist das Gefühl nicht allein zu sein.

Warmherzigkeit gilt weltweit als Tugend. Sie definiert sich auch durch eine Reihe weiterer positiver Charaktereigenschaften, wie Mitgefühl, Güte oder Einfühlungsvermögen. Wer warmherzig ist, der zeigt gegenüber seinen Mitmenschen Wohlwollen, das von Herzen kommt.



Warmherzigkeit ist sofort spürbar. Wem sie begegnet, der fühlt sich angenommen, verstanden, geliebt. Den Betroffenen wird sprich-

wörtlich „warm ums Herz“ – daher auch der Name und die Bedeutung der Warmherzigkeit.

Wir Menschen sind soziale Wesen und sehnen uns ein Leben lang danach, geliebt, gehört, verstanden und angenommen zu werden, so wie wir sind. Kurz: nach Zugehörigkeit, denn dazugehören zu wollen, ist uns angeboren:

- Kinder brauchen die Nestwärme ihrer Eltern. Oft ist es leider so, dass sie viele materielle Wünsche erfüllt bekommen, aber die Herzenswärme auf der Strecke bleibt...
- Als Erwachsene bauen wir Netzwerke aus Freunden, Arbeitskollegen, Familienmitgliedern und Bekannten auf, um Anerkennung und Zusammenhalt zu spüren.

Solch innige Bindungen schaffen Vertrauen untereinander und schweißen zusammen. Es entsteht Loyalität und die Bereitschaft, sich umgekehrt auch für die anderen einzusetzen. Das Schlimmste, was uns passieren kann, ist: nirgendwo dazugehören. Sozialer Ausschluss, Verbanung, Nichtbeachtung und Einsamkeit kommen einer Höchststrafe gleich. An der Stelle kommt

die Warmherzigkeit ins Spiel. Sie vermittelt uns unmittelbar genau das: „Du gehörst dazu, du bist angenommen, ich verstehe dich, du kannst mir vertrauen...“

Zum Abschluss noch ein Zitat von Albert Schweitzer (1875-1965):
“Viel Kälte ist unter den Menschen, weil wir nicht wagen, uns

so herzlich zu geben, wie wir sind.”

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit voller Herzenswärme und lieber Menschen.

Sabine Nause



Eine Reiseerfahrung in New York

Diese wahre Geschichte handelt von einem Mann aus Großbritannien, genauer aus Southampton. Seinen Namen ändere ich in Matthew.

Matthew wurde mit einer schweren körperlichen Behinderung geboren, seine Hände und Unterschenkel sind bzw. waren schwer missgebildet. Im Kindesalter wurden beide Beine oberhalb des Knies amputiert und Matthew bekam Prothesen. In der eigenen Familie schlug Matthew Verachtung entgegen, auch in der Schule wurde er geärgert und ausgelacht. Seine erste Ehefrau heiratete Matthew, dem es trotz allem gelungen war, sich ein erfolgreiches Unternehmen aufzubauen, nur, um ihn zu bestehlen – es fehlten etwa 500.000 Pfund, die sie aus der Kasse entwendet hat.

Matthews zweite Ehefrau, eine erfolgreiche Anwältin, reduzierte ihre Arbeitszeit, um mehr Zeit für ihn zu haben, denn nach einem Sturz verschlechterte sich sein körperlicher Zustand aufgrund eines komplizierten Bruches des Oberschenkels rapide. Heute kann Matthew kaum noch laufen.

Dennoch fuhr er im Herbst gemeinsam mit seiner Frau von Southampton auf der Queen Mary 2 nach New York, um dort seinen Geburtstag zu feiern. Die Begegnungen mit seinen Mitmenschen haben aus Matthew einen ruhigen, vorsichtigen Mann gemacht, der sehr zurückhaltend ist und nur ungern mit Fremden spricht. Seiner Frau gelingt es mit viel Beharrlichkeit, Matthew zum Reisen zu bewegen, obwohl ihm Bewegung so schwerfällt und er nicht gerne unter Menschen ist.

Meine Familie lernte Matthew und seine Frau auf dem Schiff kennen, denn sie sprach mich auf einem Dinnerabend an. Ich war zu diesem Zeitpunkt auch auf Gehhilfen angewiesen, so war schnell eine Gemeinsamkeit gefunden: Wir waren beide nicht mobil und auf dem Weg in eine riesige Großstadt.

Nicht nur Matthew war gespannt auf New York, aufgeregt und voller Vorfreude warteten wir alle auf unsere Ankunft in der Stadt, die niemals schläft.

An seinem Geburtstag besuchte er mit seiner Frau das Rockefeller-Center, wo sie am Ende einer langen Schlange die Umstehenden um Hilfe bat, da Matthew

nicht lange stehen kann. „Was denkt er, wer er ist?“, bekam sie zu hören. „Hier muss jeder anstehen, auch der behinderte, alte Mann da!“

Man mag es kaum glauben, aber für dieses rücksichtslose, verletzende, ignorante und grausame Verhalten gibt es zahllose weitere Beispiele. Nach dem ersten Tag in New York verließ Matthew das Hotel daraufhin nur noch selten und äußerst widerwillig. Er sehnte sich nach der Heimreise. Auf unser Ständchen zu seinem Geburtstag reagierte er mit Tränen und fragte mich, ob er mich umarmen dürfe. Am Abreisetag sind wir abwechselnd bei ihm im Hotel geblieben und haben uns stundenlang mit ihm und seiner Frau unterhalten, denn er wollte aus Angst und Enttäuschung nicht mehr nach draußen.

Seit der Reise stehen wir mit Matthew und seiner Frau in engem Kontakt. Nicht vielen Mitmenschen ist es gelungen, ihm freundlich und ohne Vorurteile zu begegnen, schon gar nicht in New York. Er sagte uns zum Abschied, dass unser Kennenlernen die Reise dennoch zu einem schönen Erlebnis gemacht habe, weil wir ihm mit Wärme und Respekt begegnet sind.

Sei es bei der Arbeit, im Straßenverkehr, im Supermarkt oder sonst wo: Es ist einfach und kostenlos, seinen Mitmenschen mit Aufmerksamkeit und Freundlichkeit zu begegnen, ihnen ein Lächeln zu schenken und rücksichtsvoll mit ihnen umzugehen.

Kälte gibt es schon genug auf dieser Welt.

Janina Altrogge





Foto: Lotz

Der Wolf
findet Schutz
beim Lamm,
der Panther liegt
beim Böcklein.
Kalb und Löwe
weiden zusam-
men, ein kleiner
Junge leitet sie.

Jesaja 11,6

GOTTES GERICHT WIRD ANBRECHEN

Ein Wolf, der Schutz beim Lamm findet, die Jungen von Kuh und Bärin, die friedvoll nebeneinander weiden. Ein Löwe, der vom Raubtier zum Pflanzenfresser wird, ein Säugling, für den die Otter keine Gefahr mehr darstellt. Bosheit und Schaden werden verschwunden sein. Es ist schier Unglaubliches, was der Prophet Jesaja seinem Volk verheißt. Eine Vision vom umfassenden Frieden, die man eigentlich kaum glauben kann. So sehr steht sie den Geschehnissen in der gegenwärtigen Welt entgegen, die für unzählige Menschen geprägt ist von Kriegen, Hunger und Leid. Wie kann das sein?

Die Friedensbotschaft von Jesaja ist in einer Zeit der Bedrängnis entstanden. Im 8. Jahrhundert vor Christus stand Israel unter der Belagerung der Assyrer. Verwüstungen

und Plünderungen, niedergebrannte Häuser, Tote. All dies Leid hat Jesaja vor Augen. Es ist eine Botschaft der Hoffnung inmitten der Hoffnungslosigkeit.

Es ist kein „billiger Trost“, den Jesaja seinem Volk hier spendet, im Gegenteil. Irgendwann, so beschreibt Jesaja es, wird Gottes Gericht anbrechen. Dort, wo heute Ungerechtigkeit herrscht, wird Gott Recht schaffen. Und dann wird mit Gottes Heilszeit etwas völlig Neues entstehen. Sie wird etwas ganz anderes sein, als wir es bisher kennen oder uns vorstellen können. Aus diesem Wissen nimmt die Botschaft von Jesaja ihre Kraft: Krieg, Leid und Ungerechtigkeit sind nicht das Ende, sondern Gerechtigkeit und Frieden haben das letzte Wort.

DETLEF SCHNEIDER



Liebe ist wie das Licht, das auch in dunklen Zeiten nie verlöscht

Menschliche Wärme und Licht, beides in die dunkle Jahreszeit gebracht, schenken uns Geborgenheit und Liebe.

Wie in jedem Jahr beschäftigte uns im Monat November die traditionelle Martinsgeschichte. Unsere Vorschulkinder, die „Fleißigen Bienen“, spielten in unserer Martin-Luther Kirche die Geschichte um St. Martin, in der menschliche Wärme erfahrbar wird.

In diesem Jahr konnten wir uns nach der Coronapause wieder mit allen Familien in der Kirche treffen. Unsere zukünftigen Schulkinder luden uns dazu ein, die Geschichte von Martin und dem Bettler zu hören und zu erleben. Martin, der auf seinem Pferd durch Schnee und Wind ritt, traf auf einen frierenden Bettler, der im Schnee saß und den Tod des Erfrierens fürchtete.

Der Bettler stellt stellvertretend für uns Menschen dar, dass wir auf Zuwendung, Zärtlichkeit und Wärme angewiesen sind. Martin sah



dieses und teilte mit dem armen Bettler seinen Mantel. Er teilt die Not, er teilt das, was er hat, weil er von Jesus gehört hat, weil er weiß, dass Jesus uns in den armen Menschen begegnet. Martin zeigt und spendet menschliche Wärme, er weiß, dass der Bettler angewiesen ist auf seine Hilfe.

Wohl dem, der einen Martin findet, durch den Gottes Liebe erstrahlen kann. In der Dunkelheit ließen wir nach unserer St. Martinsandacht unsere Laternen strahlen. Sie leuchteten zur Erinnerung an diese Geschichte - durch die Straßen Okers bis hin zur Kita, wo wir gemütlich den Abend ausklingen ließen... mit Brezeln, Hot Dogs, Poffertjes und

einem warmen Getränk. Und natürlich nicht zu vergessen – einem wohligen Gefühl der Gemeinschaft und dem Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Wie wichtig ist doch die Erfahrung von menschlicher Wärme... gerade in diesen nicht so einfachen Zeiten.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir eine besinnliche Weihnachtszeit, in der die menschliche Wärme auch für Sie spürbar wird.

Im Namen des
Kita-Teams Martin-Luther,
*Silke Graniewski und
Sabine Hähle*





WARTEN IM ADVENT

Im Advent will ich das Warten wieder einüben. Ich will versuchen, meine Ungeduld auszuhalten. Und während die Minuten sich dehnen, will ich meiner Sehnsucht folgen. Was wünsche ich mir für mich selbst? Was erwarte ich von Gottes Kommen? Vielleicht begegne ich meiner Bedürftigkeit. Meiner Verletzlichkeit. Meiner Verzagtheit. Was wenig Raum hat im Alltag, darf jetzt sein. Und so öffne ich während des Wartens die Tür zu meinem Inneren. Um den zu empfangen, der sein Heil zur Erde bringt. Auch für mich.

Tina Willms

Ein magisches Quadrat: Wärme, Wohlfühlen, Zuwendung, gute Atmosphäre zum Lernen.

Schule und Wärme: „Lasst Euch doch einfach mal was zu dem Thema einfallen!“ So forderten mich die Verantwortlichen des ‚Brückenbauers‘ ganz locker per elektronischer Botschaft auf.

Spontan fiel mir dazu erst einmal überhaupt nichts ein: ich konnte mich für das Thema nicht erwärmen und hatte die Mail schon ‚weggelegt‘. Aber so richtig wegräumen konnte ich sie auch irgendwie nicht. Wärme – was für ein Thema in einem November, der irgendwie viel zu warm ist.

Wärme – als Thema in einer Zeit, in der sich alle Menschen Sorgen um ihre Wohnungswärme im Winter machen, weil alles immer teurer wird.

Wärme – dazu passen Kerzen, Lichter, Flammen und natürlich alles, was mit Weihnachten zu tun hat.

Wärme – in einer Zeit, in der es in unserer Schule immer irgendwo kalt zieht, weil wir ständig lüften müssen und wollen.

Wärme – das verbinde ich mit Ge-

mütlichkeit und angenehmer Temperatur.

Aber ist das auch ein Thema, zu dem ich im Kontext ‚Schule‘ etwas schreiben kann? Und während sich meine Gedanken um das Thema bewegen, fällt mir ein, dass unsere Schule in einem Zustand ist, der es uns nicht gerade leicht macht, eine warme, behagliche Lernatmosphäre zu schaffen. Unsere Gebäude haben Renovierungsstau, es ist zu eng, uns fehlen Räume, um Projekte zu gestalten, uns fehlt Raum für den Ganzttag, der Schulhof steht voller Container... Warum nutze ich also die ‚Brückenbauer-Bühne‘ nicht auch dazu, das zu thematisieren?

Bei dem Gefühl ‚Wärme‘ geht es doch um viel mehr. Wärme hat auch etwas mit Geborgenheit und Gemütlichkeit zu tun. Wir bemühen uns, unseren Schulkindern einen sicheren und behaglichen Lernort anzubieten, in dem sie sich wohl fühlen, in dem sie sich gern aufhalten, in dem es sich für sie warm anfühlt. Und das eben auch in den Räumlichkeiten, die uns nur zur Verfügung stehen. Können wir unseren Schulkindern trotzdem die Geborgenheit geben, die sie so dringend benötigen?

Und eigentlich ist das doch die Aufgabe der Eltern, der Familie... Wir bemühen uns täglich aufs Neue, unseren Schulkindern eine warme Atmosphäre zu schaffen. Wir beschränken uns eben nicht darauf, ihnen den Lernstoff zu vermitteln, der vorgeschrieben ist. Wir kümmern uns, wir nehmen sie ernst mit all ihren Sorgen und Nöten, wir fördern sie im emotionalen und sozialen Bereich. Sie sollen sich wohl fühlen, sie sollen gerne bei und mit uns ihr Schulleben gestalten und damit greife ich wieder bei den roten Faden vom Anfang auf: Wenn es warm

ist, dann fühlt man sich wohl, dann geht es einem gut und dann kann man sich gut entwickeln und fürs Leben lernen. Und wenn man selbst Wärme und Zuwendung erfahren hat, kann man dies selbst auch weitergeben. Also hat das Thema ‚Wärme‘ ja doch irgendwie mit der Schule zu tun und das nicht nur im Fach Sachunterricht im Themenbereich ‚Thermometer‘, sondern als ein Fach, dass sich durch das gesamte Lernen und Leben hindurch zieht.

Claudia Kohl

MINA & Freunde





KINDER UND JUGENDLICHE**Kunterbunte Kinderkirche**

immer am 2. Samstag im Monat
von 10:00 bis 12:00 Uhr
K.-v.-B.-Haus (Seiteneingang)

Vorbereitungsgruppe

10 Tage vorher oder nach Absprache
K-v-B-Haus
Doris Prignitz Tel. 05321-63456 und
Sabine Rintisch Tel. 05321-63207

Konfirmandenunterricht

Dienstag 16:30 Uhr
K.-v.-B.-Haus
Pfarrer Martin Feuge (Tel.: 6022)

KINDER UND JUGENDLICHE**Konfi-Team Treffen**

nach Absprache
Pfarrer Martin Feuge (Tel.: 6022)

Offener Jugendtreff

Donnerstag 17:00 – 19:00 Uhr
Facebook: Jugendgruppe.Oker
Instagram: jugru.oker
Lena Nünemann
E-Mail: teamleiter@jugendgruppe-
oker.de

Jugendfahrten

Marius Rademacher-Ungrad
(Tel.: 732 445)
www.jugendgruppe-oker.de

SOZIALES**Goslarer Tafel / Kleiner
Tisch Oker e.V.**

- Lebensmittel für Bedürftige -
Dienstag und Freitag ab 09:00 Uhr
Am Breiten Stein 17
(Tel.: 64038)

Besuchsdienstkreis

Vierteljährlich
Pfarramt (Tel.: 6093)

GESPRÄCHSKREISE**Abrahamskreis**

nach Absprache K.-v.-B.-Haus
Jens Kloppenburg
(Tel.: 0151-42523156)

SENIOREN / SENIORINNEN

Feierabendkreis

Mittwoch 15:00 Uhr K.-v.-B.-Haus
Edeltraut Breeger (Tel.: 67398)

KÜNSTLERISCHES

Werkgruppe

Dienstag 15:00 Uhr PG
Edeltraut Breeger (Tel.: 67398)

FRAUENKREISE

Frauentreff

Montag 14-tg. 15:30 Uhr K.-v.-B.-Haus
Karin Krause (Tel.: 51401)

Wollwerk

Mittwoch 14-tg. 17:00 Uhr K.-v.-B.-
Haus
Sabine Kostka (Tel.: 61979)

Frauenkreis „Mittendrin“

Montag um 20:00 Uhr Pfarrhaus
Marina Vaak (Tel.: 64987)
M. Fantuzzi-Theuerkauf (Tel.: 65231)

MUSIK

Kantorei

Dienstag um 19:30 Uhr K.-v.-B.-Haus
Bettina Dörr (Tel.: 61686)

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Hüttengeschichte
Jeden 2. Dienstag im Monat
18:30 – 21:00 Uhr K.-v.-B.-Haus

Coronabedingt können Treffen ausfallen!
Bitte im Pfarramt aktuelle Informationen einholen!

Abkürzungen:

Paulus-Gemeindehaus = PG
Katharina-von-Bora-Haus = K-v-B-Haus
Kindergarten = Kita

Gib Dir high5. Fünf Versicherungen. In einer.

Haftpflicht, Hausrat, Unfall, Glas und DigitalSchutz – high5 bietet Dir fünf sinnvolle Versicherungen. In einem einfachen Paket. Zu einem fairen Preis. Also gib Dir high5. Jetzt auf oeffentliche.de/high5

Geschäftsstelle

Torsten Röpke
Bahnhofstr. 15
38642 Goslar- Oker
T 0 53 21 / 68 66 90
torsten.roepke@oeffentliche.de




Klavierspielen kann jeder lernen

Klavierunterricht

- für Anfänger, Fortgeschrittene und Wiedereinsteiger
- staatlich geprüfte Musikpädagogin
- kostenfreie Probestunde

Neugierig?

Einfach mal ausprobieren 



Bettina Dörr
38642 Goslar
05321/61686

In Geduld gegenseitigen Respekt einüben

Der Abrahamskreis in Oker ist ein interreligiöser Gesprächstreff in Oker, welcher sich zum Ziel gesetzt hat, den Dialog von Muslimen sowie evangelischen und katholischen Christen anzuregen und zu pflegen. Der Bezug zum gemeinsamen Glaubensvater "Abraham" signalisiert, dass ein Austausch „auf Augenhöhe“ angestrebt wird, gleichberechtigt und in gemeinsamer Verantwortung.

Die Ziele des Abrahamskreises lassen sich folgendermaßen beschreiben: Kennenlernen der anderen Glaubensgemeinschaft, Abbau von Vorurteilen, Entdecken von Gemeinsamkeiten, Hinterfragen des eigenen Standpunktes, Vertiefen des interreligiösen Dialogs, Austausch von Glaubenser-

fahrungen. Wir besprechen in lockerer Reihenfolge Themen wie religiöse Erziehung, Schriftverständnis bzgl. der Bibel und des Korans, die Eigenschaften und das Wesen Gottes, Jerusalem als heilige Stätte für drei Weltreligionen.

Meine Erfahrungen der letzten Jahre: In dem vertrauten Rahmen lassen sich sehr persönliche Ansichten respektvoll austauschen. Das Verständnis für andere Glaubenseinstellungen ist gewachsen. Es bedarf vieler weiterer Gespräche, um in Religionsfragen ein tragendes Vertrauen und Verständnis füreinander aufzubauen. Aber: Wir sind auf einem guten Weg. Im Abrahamskreis können erfolgreich Brücken gebaut werden, denn zwischenmenschlich sind wir längst miteinander „warm geworden“.

Jens Kloppenburg



Abrahamskreis Oker

Finden Sie die richtige Reihenfolge

Vorab: Es gibt viele Arten von Wärme. Da ist die „richtige“ Wärme: Gesendet von der Sonne, abgegeben von der Heizung, erzeugt vom knisternden Holzfeuer im Kamin. All das und mehr wirkt von außen und lässt uns behaglich fühlen. Dann ist da noch die psychologische Wärme: Der Anblick leuchtender Kerzen am Baum, glückliche Kinderaugen, der erste Vogelgesang im Frühling, das Summen der Bienen im blühenden Baum. All das bewirkt, dass uns warm ums Herz wird. Es gibt aber auch die Wärme, die in uns ist und von uns weitergegeben wird. Sie wirkt von unserem Inneren nach außen, berührt andere Menschen und die ganze Welt um uns herum. Das ist das Lösungswort, das wir suchen.



Buchstaben sammeln

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Lösungswort

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Auflösung Seite 55

Festgottesdienst mit Verabschiedung von Norbert Bengsch als KV-Vorsitzenden

Am 18. Dezember kann sich die Gemeinde auf einen musikalischen „Leckerbissen“ freuen. Die Gemeinde lädt zu einem weihnachtlichen Singen mit der Kantorei ein. Dabei bietet der musikalisch-festliche Rahmen nicht nur eine schöne Einstimmung auf die Weihnachtszeit, sondern auch eine passende Gelegenheit, dankbar Abschied zu nehmen. Denn in der Kirchengemeinde gab es in diesem Jahr ein paar „personelle“ Veränderungen und einen kleinen Generationenwechsel. Norbert Bengsch hat in diesem Sommer nach 47 Jahren zum 31. Juli sein Amt als Kirchenvorstandsvorsitzender niedergelegt. Er tritt auf eigenen Wunsch in die zweite Reihe als reguläres Vorstandsmitglied. Mit Astrid Nitze haben wir eine höchst kompetente und engagierte Nachfolgerin finden können. Sandro Mocciaro trat zeitgleich die bisher von Frau Nitze ausgefüllte Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden an. So sind wir für die zweite Hälfte der Legislaturperiode gut aufgestellt.

So können wir an diesem 4. Advent auch Norbert Bengsch noch einmal danke sagen für Jahrzehnte, in denen er die Kirchengemeinde maßgeblich geprägt und gestaltet hat. Und wir werden Astrid Nitze und Sandro Mocciaro in ihre neuen Ämter einsegnen.

Dazu wird die Kantorei den Gottesdienst wesentlich mitgestalten. Im Anschluss laden die Mittendrin-Frauen zum Verweilen bei einem Glühwein oder Punsch ein. Also vormerken und weitersagen:

**Vorweihnachtliches Singen
am 18. Dezember 2022
um 17:00 Uhr
in der warmen (!)
Martin-Luther-Kirche**





*Elektro Ebeling GmbH- Kreisstr.61- 38667 Bad Harzburg
Geschäftsführer Daniel Ohlendorf*

*Tel.: 05322-950 47 44 E-Mail: mail@dek-ebeling.de
www.dek-ebeling.de*

AUGENART
Sandra Bodenstern
Optik + Akustik
aus Meisterhand



Ihre Spezialisten für perfektes
SEHEN und HÖREN

Individuelle und kompetente Beratung rund um
Brillen, Hörgeräte, Kontaktlinsen u. Spezialsehhilfen

Foto-, Passbild- und Kopierservice

Höhlenweg 7 38642 Goslar Fon 05321-65162
www.augenart-goslar.de info@augenart-goslar.de

Gedicht von Gisela Höfert

Schnee

Ein neuer Morgen ist erwacht
in einem ganz hellen Licht.
Es hat geschneit die ganze Nacht.
Die Welt trägt nun ein anderes Gesicht.

Ich gehe hinaus in diese andere Welt,
spüre den Frieden in der Stille.
Eine Feierlichkeit, die mich erfüllt,
als wäre es des Himmels Wille.

Langsam gehe ich durch die Gassen,
bewundere diese Pracht.
Heute am Sonntag wird länger geschlafen,
nur hinter zwei Fenstern ist man erwacht

Ich weiß - dort gibt es Ängste und Sorgen.
Vielleicht hat der Schnee in von dieser Nacht,
mit seinem Licht etwas Hoffnung gebracht,
und Gott den Mut für ein Morgen.

Gisela Höfert

Wir brauchen Ihre Unterstützung

Unsere evangelische Kirchengemeinde schärft seit Jahren ihr Profil: Kindertagesstätten, Kirchenmusik, Jugendarbeit, Erhalt von Gebäuden, Gemeindebüro, Hilfe für Bedürftige usw. Dabei werden die Aufgaben eher mehr, bei knappen Kirchensteueraufkommen. Deshalb bedarf es der regelmäßigen Hilfe auch finanzieller Art durch Menschen aus Oker. Die Kirchgeldspende ist eine gute Gelegenheit, sich hier zu engagieren. Pastor M. Feuge schreibt dazu:

Ich möchte Sie im Namen der Kirchengemeinde auch in diesem Jahr um Ihre Unterstützung bitten. Sie haben die Möglichkeit für zwei Projekte zu spenden.

*Wir freuen uns seit vielen Jahren über eine lebendige **Jugendarbeit** in unserer Kirchengemeinde. Vielfältige Fahrten, Ausflüge und Gemeinschaftsaktionen begeistern jedes Jahr Jugendliche aus unserem Ort. Die offene Jugendtreff ist ein Aushängeschild der guten Arbeiten, die hier in den letzten Jahren geleistet wurde.*

*Nun haben wir uns entschieden, dass die Jugend aus dem Jugendheim umzieht in das Obergeschoss des KB-Hauses. Gemeinsam mit der Kubukiki wollen wir die Räume kinder- und jugendgerecht umgestalten. Hierfür müssen wir einen Teil des **Mobiliars** erneuern und bitten Sie, um finanzielle Unterstützung, damit Kinder und Jugendliche sich bei uns wohl fühlen!*



*Das zweite Projekt, für das wir um Ihre Spende bitten, ist die **Kantorei Oker**. Der Chor unserer Kirchengemeinde gestaltet unter der Leitung von Bettina Dörr viele festliche Gottesdienste und Feiertage im Jahresverlauf und zeichnet sich durch eine hohe gesangliche*



zieren zu können, freuen wir uns über Ihre Unterstützung.

Ich danke Ihnen im Voraus für Ihre kleine oder große Spende und das darin sichtbare Vertrauen.

Qualität und ein breites Repertoire aus. Ohne die Kantorei wären unsere Gottesdienste um einiges ärmer. Um diese wichtige und segensreiche Arbeit dauerhaft finan-

Mit freundlichen Grüßen
Pastor Martin Feuge

Euro-Überweisung

Nur für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro. Überweisender trägt die Entgelte bei seinem Kreditinstitut; Begünstigter trägt die übrigen Entgelte.

Begünstigter: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen) Kirchengemeinde Oker		SEPA
IBAN des Begünstigten DE 83 2689 0019 6110 1478 00		
BIC des Kreditinstituts des Begünstigten (@ oder 11 Stellen) GENODEF1VNH		
Betrag: Euro, Cent		
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigte)		
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. à 35 Stellen) () Kantorei () Jugendarbeit		
Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
IBAN		
Datum		
Unterschrift(en)		
		16

Drei Informationen von Astrid Nitze/ Norbert Bengsch aus dem Kirchenvorstand



Visitation



In der Woche vom 01.-07. November 2022 hat der Propsteivorstand die im letzten

Brückenbauer angekündigte **Visitation** in unserer Gemeinde durchgeführt. Außer dem Gemeindefeuerbericht/ Visitationsbericht haben Pfarrer Martin Feuge und der Kir-

chenvorstand dem Propsteivorstand einen Veranstaltungsplan für diese Woche zur Teilnahme vorgeschlagen. So hatten der Propst und die Mitglieder des Propsteivorstandes die Möglichkeit, am Konfirmandenunterricht, einer Probe der Kantorei, dem Abrahamskreis und einem Treffen der Jugendgruppe teilzunehmen. Die Angebote wurden rege genutzt und bildeten die Grundlage für die Diskussionen im Abschlussgespräch, in der sogenannten „Allgemeinen Aussprache“ am Freitag, 04. November 2022. Abschluss der Visitationswoche vor Ort in der Gemeinde bildete der Gottesdienst am Sonntag, 07. November 2022. Der Propsteivorstand erstellt nun einen Abschlussbericht zur Visitation, in dem der Propst und der Propsteivorstand aufzeigen, wo sie uns als Gemeinde momentan sehen und wo eine zukünftige Ausrichtung der Aktivitäten liegen könnte.

Jubelkonfirmationen



Im September war es uns möglich, die **Jubelkonfirmationen** nachzufeiern, die durch die Corona-Pandemie ausgefallen waren. So

fand am 11. September die Feier der **Goldenen Konfirmation** der Jahrgänge 1970-1972 statt, wie Norbert Bengsch schon im letzten Brückenbauer berichtet hat.

Zwei Wochen später am 25. September konnten wir dann die **Diamantene Konfirmation** mit den Jahrgängen 1959-1961 feiern. Auch dieser Tag knüpfte dank tatkräftiger Unterstützung in sämtlichen Bereichen an schöne Begegnungen in der Gemeinde vor Corona an. Wir hoffen, dass wir jetzt im gewohnten Rhythmus mit den Jubelkonfirmationen weiterplanen können.

Zwölf Heilige Nächte/ Energiesparen



Wie die Gottesdienstteilnehmer und die Mitglieder in den Gemeindeguppen in den letzten Wochen feststellen konnten, sind wir weiterhin aktiv, **Energiesparmaßnahmen** umzusetzen. So hat der Kirchenvorstand beschlossen, wenn es die Wetterbedingungen zulassen, die Kirche bis Ende dieses Jahres nur am 1. Advent, am 4. Advent und am Heiligen Abend zu beheizen. Ab dem 1. Weihnachtstag werden wir mit der Gottesdienstreihe „Zwölf Heiligen Nächte“ erstmalig in die Winterkirche ins KvB-Haus wechseln. Es ist geplant, alle weiteren Gottesdienste bis zur Karwoche hier durchzuführen.



Auf Ihre Gesundheit !
Dr. med. Jürgen Lauterbach

**Facharzt für Innere Medizin
 (Hausärztliche Versorgung)**

**Facharzt für:
 Arbeitsmedizin und Sportmedizin
 sowie für Verkehrsmedizin**

In diesen Zeiten sind wir für Sie da !

**Montag 7.30 - 15.30 Uhr :: Dienstag 7.30 - 15.00 Uhr
 Mittwoch 7.30 - 13.00 Uhr :: Donnerstag 7.30 - 14.00 Uhr
 und 17.00 - 20.00 Uhr :: Freitag 7.30 - 13.00 Uhr**

**Ordensritterstraße 33 - 38642 Goslar - Oker
 Telefon: 05321 334 617 - Telefax: 05321 334 627
 E-Mail: drlauterbachoker@aol.com**



**FRAU
& WIRTSCHAFT**
 Koordinierungsstelle
 Landkreis Goslar

Beratung unter
 05321 / 76 - 259
nicole.manke@landkreis-goslar.de

Frau

Familie

Beruf

Frauen aus dem
 Landkreis Goslar erreichen
 mit unserer Beratung nach der
 Elternzeit ihr gewünschtes Berufsziel.

Starten Sie durch...

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt!



In der Adventszeit wird das Friedenslicht durch ein Kind in der Geburtsgrötte Jesu in Bethlehem entzündet. Es wird dann nach Wien transportiert, von wo es weiter in mehr als 30 Länder verteilt wird. In unserer Region wird es in der Regel zwischen dem 2. und 3. Advent in einem Gottesdienst z.B. in Liebenburg weitergegeben. Ich erhalte es seit Jahren von meinen katholischen Nachbarn. Bis zum 6. Januar brennt es dann bei mir auf der Terrasse.

In jeden Kurzgottesdienst im Rahmen der Zwölf Heiligen Nächte bringe ich das Licht mit. Jede und jeder kann sich dann selbst eine windsichere Laterne mitbringen und es nach Haus mitnehmen. So

breitet sich das Friedenslicht aus Bethlehem auch in Oker aus, bringt Licht und Wärme in die dunkle Zeit und erinnert uns daran, dass Frieden ein empfindliches Gut ist - gerade in diesen Zeiten, in denen der Krieg in der Ukraine unermessliches Leid über die Menschen bringt. Wir sollten den Mut haben, für den Frieden zu kämpfen, gegen alles nationalistische Kriegsgeschrei.

In meiner Familie gibt es die Tradition, am Heiligen Abend ein Kerzenlicht ins Fenster zu stellen. Es soll Menschen zeigen: Du bist willkommen. Und das bedeutet, dass wir in Frieden miteinander essen und trinken, uns Geschichten erzählen wollen. Denn am Heiligen Abend wird bei uns kein böses Wort verloren. So signalisiert das Licht Frieden, Wärme und Geborgenheit, ein warmes Licht gegen Kälte und Dunkelheit.

Kommen Sie also gern mal bei den Zwölf Heiligen Nächten im Katharina-von-Bora-Haus vorbei, nehmen Sie das Friedenslicht mit nach Haus und genießen Sie das warme Kerzenlicht!

Norbert Bengsch



Unerwartete Reise

Maria ist eine junge Frau aus Nazareth. Sie ist verlobt mit Josef, einem Zimmermann. Eines Tages erscheint ein Engel im Zimmer: „Hab keine Angst. Du wirst Gottes Sohn zur Welt bringen. Er wird ein König sein.“ Maria wird schwanger, und sie denkt oft

an die Worte des Engels. Doch bald kommt die nächste Überraschung: Sie müssen nach Bethlehem wegen der Volkszählung. Es ist eine beschwerliche Reise. Über Bethlehem steht ein großer Stern, und Maria spürt: Ihr Kind wird eine besondere Überraschung für die Welt.



Zucker mit Aroma

Beklebe zwei saubere Marmeladegläser mit einem schönen Schild. Füll sie – nicht ganz voll – mit Zucker. Reibe von einer ungespritzten Zitrone und Orange die

Schale ab und mische sie mit dem Zucker.

Verschließe die Gläser.

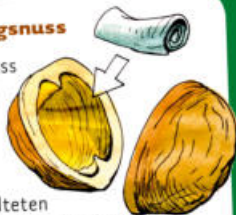


Geschenk-Tipp

Was macht der Geizkragen mit zwei Kerzen vor sich vor dem Spiegel?
Er feiert den vierten Advent.

Überraschungsnuss

Teile eine Walnuss in zwei Hälften, nimm den Kern heraus und stecke einen zusammengefalteten Gutschein hinein. Streiche dünn Kleber auf die Ränder der Schalen und klebe sie wieder zusammen.



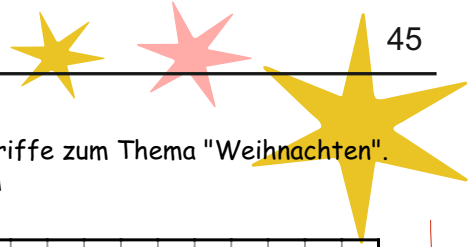
Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

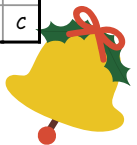


Suchsel Weihnachten

Liebe Kinder, sucht in diesem Suchsel Begriffe zum Thema "Weihnachten".
Viel Spaß wünscht das Brückenbauer-Team



R	T	L	G	Z	E	M	F	Q	M	F	B	P	V	M	E	Y	E	L	P	X	A	Y
D	T	N	E	V	D	A	W	S	O	Z	L	P	B	C	E	O	B	I	X	R	U	X
N	K	Q	M	U	C	I	C	V	V	J	S	M	L	W	W	B	D	H	T	I	U	K
E	J	X	W	H	L	Q	C	T	L	B	Q	P	J	R	E	L	T	X	R	P	H	C
B	C	Z	W	T	G	E	L	M	P	V	A	P	X	H	I	H	L	J	H	P	W	K
A	O	A	R	B	X	O	E	R	O	X	Q	H	C	F	H	L	L	F	G	L	I	K
G	X	N	K	S	G	P	G	W	M	T	S	B	J	N	N	Q	F	L	M	Ä	X	C
I	V	S	X	G	Q	I	N	B	C	I	T	F	U	Y	A	F	B	E	B	T	L	U
L	F	K	O	N	O	Q	E	X	H	B	A	P	U	U	C	X	O	I	I	Z	O	R
I	E	W	G	U	Y	C	F	H	R	M	L	L	G	Q	H	C	J	P	R	C	R	T
E	B	N	Q	K	B	F	S	S	I	W	L	I	I	V	T	B	W	S	N	H	U	C
H	Q	X	P	U	E	I	A	T	S	O	K	G	B	P	E	E	C	N	N	E	M	D
Y	R	P	N	C	T	V	D	U	T	F	Z	T	M	I	N	U	E	E	Y	N	M	D
U	F	W	I	S	H	N	K	S	K	W	H	J	U	R	Y	U	O	P	Y	E	K	M
I	A	D	N	M	L	X	W	T	I	V	E	S	A	X	C	Y	Q	P	H	X	T	W
S	M	I	V	C	E	Y	H	E	N	M	Q	U	B	V	P	B	O	I	W	E	C	J
U	I	S	V	R	H	J	P	R	D	F	S	A	N	P	Q	N	N	R	N	U	T	R
S	L	I	D	W	E	T	Q	N	L	H	X	L	E	U	M	B	S	K	E	I	C	H
E	I	S	D	H	M	X	P	H	R	C	E	O	N	S	K	L	N	R	V	V	O	K
J	E	J	G	E	B	U	R	T	S	F	R	K	N	K	S	R	F	C	R	T	X	D
N	V	M	N	H	O	Q	S	R	Y	R	L	I	A	H	I	M	S	B	O	C	J	V
N	V	H	Q	Q	V	W	A	Y	M	G	G	N	T	P	F	Q	Q	B	K	P	Z	Y
N	F	M	H	R	Y	K	N	T	F	F	M	Y	X	G	R	J	E	I	E	N	O	C



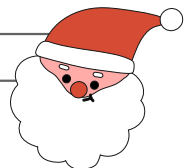
Diese Wörter sind versteckt:



- 1 Geburt _____
- 4 Jesus _____
- 7 Stern _____
- 10 Weihnachten _____
- 13 Familie _____

- 2 Bethlehem _____
- 5 Stall _____
- 8 Krippenspiel _____
- 11 Tannenbaum _____
- 14 Nikolaus _____

- 3 Heiligabend _____
- 6 Engel _____
- 9 Christkind _____
- 12 Advent _____
- 15 Plätzchen _____





Gedanken zur Visualisierung der Jahreslosung
Mitten im Bild ein goldenes Band. Ein güldener Blitz, der von oben rechts nach unten links in eine düstere Szene hineinschlägt. Er durchdringt den unteren, düsteren Teil des Bildes. Und begrenzt damit das Dunkle, was eindrücklich droht. Ich erkenne dort 17 kleine Quadrate, die sich zu einem Baukasten-Hochhaus türmen. Die in starren Abständen herausquellenden Lichter wirken irgendwie von Feuern genährt. Rechts davon, in der fast monochromen, schwarz-blauen Fläche die Jahreslosung in weißen Lettern. In seiner Derbheit mutet dieser Teil des Plakats wie ein Statement von Käthe Kollwitz an. Meine Assoziationen: Hier herrschen Elend, Einsamkeit, Pessimismus. Dagegen legt sich der begrenzende Sonnenstrahl quer. Ausgangspunkt ist ein mystisch-waches Auge ganz oben. Ich muss an das Auge Gottes denken, das ich vor Jahren am Domhof in Aachen entdeckte. Was dort der Strahlenkranz ist, wird hier zu Wellenlinien, zu angedeutetem Wind. Diese positive Szene wirkt wie ein Zitat aus dem Johannes-evangelium: *Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen; aber du weißt nicht, woher er*

kommt und wohin er geht. So ist jeder, der aus dem Geist geboren ist. Von diesem Schwung bleibt das Untere, das Dunkle nicht unbeeinflusst. Und kündigt von der Jahreslosung: „u bist ein Gott, der mich sieht“ Auch in Not, Bedrängnis, Krieg und Abgeschiedenheit.

Jens Kloppenburg



Foto: Wodicka

Mache dich
auf, werde licht;
denn dein Licht
kommt, und die
Herrlichkeit des
HERRN geht auf
über dir!

JESAJA 60,1

GOTT KOMMT AUF UNS ZU

Auch das noch! Alle Jahre wieder kommt Weihnachten überraschend früh - und ich habe noch keine Geschenke. Irgendwie quetsche ich noch eine Einkaufstour in meinen überfüllten Terminkalender. Im Kaufhaus alle Jahre wieder das Gleiche: Geschiebe auf den Etagen, Gedränge auf den Rolltreppen, verbrauchte Luft und leere Gesichter. Schau ich etwa selbst so genervt und grau aus der Wäsche - wie all die anderen? Na, dann: „Frohe Weihnachten!“ Erst mal hinsetzen und einen Kaffee trinken.

„Kopf hoch, wenn der Hals auch dreckig ist!“: Das scheint mal wieder das Motto der Vorweihnachtszeit zu sein. Schon als Kind mochte ich dieses Motto nicht, mit dem andere versucht haben, mir Mut zu machen. „Ha, ha, schöner Trost! Kopf hoch! Haltung! Und woher soll ich die Kraft

dazu nehmen?“ Wie macht eigentlich Gott uns Menschen Mut? Wenn wir nicht mehr können? Er verspricht uns seine Nähe und Hilfe! Er kommt auf uns zu. Er geht mit. So, und genau darum geht es doch zu Weihnachten: Gott wird Mensch, um mit uns an unserer Seite zu gehen. Letztlich schenkt er uns sogar das umfassende Heil: Er liebt uns immer und ewig - und lässt uns niemals im Stich. Sollte da nicht auch für mich hier und jetzt ein kleiner Lichtblick abfallen im Trubel des Kaufhauses? Ein Lächeln im Stress?

Ich stehe auf, um zu bezahlen. „Ganz schöne Hektik, was?!“, sage ich aufmunternd zu der Frau, die mich bedient. „Ist doch schön, dass wir wenigstens wissen, wozu!“, lächele ich sie an: „Weihnachten. Gott hat uns lieb!“ Sie lächelt zurück: „Das ist doch was!“

REINHARD ELLSEL



Foto: Lotz

Brich dem
Hungrigen dein
Brot, und die
im Elend ohne
Obdach sind,
führe ins Haus!
Wenn du einen
nackt siehst,
so kleide ihn,
und entzieh dich
nicht deinem
Fleisch und Blut!

Jesaja 58,7

DAS ZUSÄTZLICHE GEDECK

Ein Platz ist für Jesus! In einigen Familien gibt es diese Tradition. In Polen beispielsweise ist sie ein fester Bestandteil des Weihnachtssessens: Auf dem festlich gedeckten Tisch steht ein zusätzliches Gedeck. Dieser Brauch erinnert an die Weihnachtsgeschichte, als Maria und Josef in Bethlehem keine Herberge fanden. Der Platz für Jesus am Esstisch drückt aus: Er ist präsent und mitten unter uns. An Weihnachten feiern wir sein Kommen in die Welt.

Das zusätzliche Gedeck hat noch eine Funktion – es steht für einen unerwarteten Gast bereit. Das kann ein verspätetes Familienmitglied sein, ein Freund oder Nachbar, der allein ist. Vielleicht aber auch ein Reisender oder Fremder. „Ist ein Gast im Haus, so ist Gott im Haus“, lautet ein altes polnisches

Sprichwort. Das hohe Gebot der Gastfreundschaft war schon in biblischen Zeiten eine gesellschaftliche Verpflichtung. Mit seiner Einhaltung steht Gottes Segen in Verbindung. Damit waren insbesondere die Versorgung und die Beherbergung von Reisenden gemeint.

Die Fürsorge, besonders für Schwache und Bedürftige, bezieht Jesus im Matthäusevangelium auf sich selbst: „Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.“ Auf die Nachfrage, wann das gewesen sein soll, antwortet Jesus: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“

DETLEF SCHNEIDER

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1 So Neujahr / 1. So n. d. Christen	1 Mi	1 Mi	1 Sa	1 Mo Maifesttag 18. W.	1 Do
2 Mo	2 Do	2 Do	2 So Palmsonn	2 Di	2 Fr
3 Di	3 Fr	3 Fr Weltgebortstag	3 Mo	3 Mi	3 Sa
4 Mi	4 Sa	4 Sa	4 Di	4 Do	4 So Trinitatis
5 Do	5 So Dreifaltigkeit	5 So Reminiszere	5 Mi	5 Fr	5 Mo 23. W.
6 Fr Epiphania/H. Drei Könige	6 Mo	6 Mo	6 Do Gründonnerstag	6 Sa	6 Di
7 Sa	7 Di	7 Di	7 Fr Karfreitag	7 So Karntat	7 Mi
8 So 1. So n. Epiphania	8 Mi	8 Mi	8 Sa Karfreitag	8 Mo	8 Do Fronleichnam
9 Mo	9 Do	9 Do	9 So Ostermontag	9 Di	9 Fr
10 Di	10 Fr	10 Fr	10 Mo Ostermontag 15. W.	10 Mi	10 Sa
11 Mi	11 Sa	11 Sa	11 Di	11 Do	11 So 1. So n. Trinitatis
12 Do	12 So Sechstagesma	12 So Oskri	12 Mi	12 Fr	12 Mo
13 Fr	13 Mo	13 Mo	13 Do	13 Sa	13 Di
14 Sa	14 Di	14 Di	14 Fr	14 So Rogate	14 Mi
15 So 2. So n. Epiphania	15 Mi	15 Mi	15 Sa	15 Mo	15 Do
16 Mo	16 Do	16 Do	16 So Quasimodogenit	16 Di	16 Fr
17 Di	17 Fr	17 Fr	17 Mo	17 Mi	17 Sa
18 Mi	18 Sa	18 Sa	18 Di	18 Do Christi Himmelfahrt	18 So 2. So n. Trinitatis
19 Do	19 So Estomihi	19 So Litare	19 Mi	19 Fr	19 Mo
20 Fr	20 Mo	20 Mo Fohngsanzfang	20 Do	20 Sa	20 Di Weißbohtingstag
21 Sa	21 Di	21 Di	21 Fr	21 So Ewaldi	21 Mi Sommeranfang
22 So 3. So n. Epiphania	22 Mi	22 Mi Weibessortag	22 Sa	22 Mo	22 Do
23 Mo	23 Do	23 Do	23 So Miserekordei Domini	23 Di	23 Fr
24 Di	24 Fr	24 Fr	24 Mo	24 Mi	24 Sa Johannisstag
25 Mi	25 Sa	25 Sa	25 Di	25 Do	25 So 3. So n. Trinitatis
26 Do	26 So Trinitatis	26 So Judika/ Beginn der Sommerzeit	26 Mi	26 Fr	26 Mo
27 Fr Hahnenst. Gedenktag	27 Mo	27 Mo	27 Do	27 Sa	27 Di
28 Sa	28 Di	28 Di	28 Fr	28 So Pfingstsonntag	28 Mi
29 So Letzter So n. Epiphania	29 Mi	29 Mi	29 Sa	29 Mo Pfingstmontag 22. W.	29 Do
30 Mo	30 Do	30 Do	30 So Jubilate	30 Di	30 Fr
31 Di	31 Fr	31 Fr	31 Mi		

Juli	August	September	Oktober	Dezember
1 Sa	1 Di	1 Fr Ökumenischer Tag der Spiegelfung	1 So Erntedank	1 Fr Wei-Asis-Tag
2 So 4. So n. Trinitatis	2 Mi	2 Sa	2 Mo	2 Sa
3 Mo	3 Do	3 So 13. So n. Trinitatis	3 Di Tag d. Deutschen Einheit	3 So 1. So im Advent
4 Di	4 Fr	4 Mo	4 Mi	4 Sa
5 Mi	5 Sa	5 Di	5 Do	5 So 22. So n. Trinitatis
6 Do	6 So 9. So n. Trinitatis	6 Mi	6 Fr	6 Mo
7 Fr	7 Mo	7 Do	7 Sa	7 Di
8 Sa	8 Di	8 Fr	8 So 18. So n. Trinitatis	8 Mi
9 So 5. So n. Trinitatis	9 Mi	9 Sa	9 Mo	9 Do
10 Mo	10 Do	10 So 14. So n. Trinitatis	10 Di	10 So 2. So im Advent / Tag der Menschenrechte
11 Di	11 Fr	11 Mo	11 Mi	11 Sa Martinstag
12 Mi	12 Sa	12 Di	12 Do	12 So Dreifaltigkeit
13 Do	13 So 10. So n. Trinitatis	13 Mi	13 Fr	13 Mo
14 Fr	14 Mo	14 Do	14 Sa	14 Di
15 Sa	15 Di Maria Himmelfahrt	15 Fr	15 So 19. So n. Trinitatis	15 Mi
16 So 6. So n. Trinitatis	16 Mi	16 Sa	16 Mo	16 Do
17 Mo	17 Do	17 So 15. So n. Trinitatis	17 Di	17 Fr
18 Di	18 Fr	18 Mo	18 Mi	18 Sa
19 Mi	19 Sa	19 Di	19 Do	19 So Volkst. So / Volkst. Sonntag
20 Do	20 So 11. So n. Trinitatis	20 Mi Weltkinderstag	20 Fr	20 Mo
21 Fr	21 Mo	21 Do	21 Sa	21 Di
22 Sa	22 Di	22 Fr	22 So 20. So n. Trinitatis	22 Mi Buß- und Betttag
23 So 7. So n. Trinitatis	23 Mi	23 Sa Herbstanfang	23 Mo	23 Do
24 Mo	24 Do	24 So 16. So n. Trinitatis	24 Di	24 Fr
25 Di	25 Fr	25 Mo	25 Mi	25 Sa
26 Mi	26 Sa	26 Di	26 Do	26 So Letzter So / Ewaldtag / Tolent. Sonntag
27 Do	27 So 12. So n. Trinitatis	27 Mi	27 Fr	27 Mo
28 Fr	28 Mo	28 Do	28 Sa	28 Di
29 Sa	29 Di	29 Fr Michaelstag	29 So 21. So n. Trinitatis / Ende d. Sommerzeit	29 Mi
30 So 8. So n. Trinitatis	30 Mi	30 Sa	30 Mo	30 Do
31 Mo	31 Do		31 Di Reformationsstag	31 So Silvester

☐ Sonn- und Feiertag

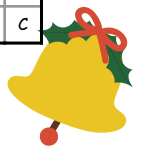
☐ Gesetzliche Feiertage in einigen Bundesländern

Lösung für "Suchsel Weihnachten"

Liebe Kinder, sucht in diesem Suchsel Begriffe zum Thema "Weihnachten".
Viel Spaß wünscht das Brückenbauer-Team



R	T	L	G	Z	E	M	F	Q	M	F	B	P	V	M	E	Y	E	L	P	X	A	Y
D	T	N	E	V	D	A	W	S	O	Z	L	P	B	C	E	O	B	I	X	R	U	X
N	K	Q	M	U	C	I	C	V	V	J	S	M	L	W	W	B	D	H	T	I	U	K
E	J	X	W	H	L	Q	C	T	L	B	Q	P	J	R	E	L	T	X	R	P	H	C
B	C	Z	W	T	G	E	L	M	P	V	A	P	X	H	I	H	L	J	H	P	W	K
A	O	A	R	B	X	O	E	R	O	X	Q	H	C	F	H	L	L	F	G	L	I	K
G	X	N	K	S	G	P	G	W	M	T	S	B	J	N	N	Q	F	L	M	A	X	C
I	V	S	X	G	Q	I	N	B	C	I	T	F	U	Y	A	F	B	E	B	T	L	U
L	F	K	O	N	O	Q	E	X	H	B	A	P	U	U	C	X	O	I	I	Z	O	R
I	E	W	G	U	Y	C	F	H	R	M	L	L	G	Q	H	C	J	P	R	C	R	T
E	B	N	Q	K	B	F	S	S	I	W	L	I	I	V	T	B	W	S	N	H	U	C
H	Q	X	P	U	E	I	A	T	S	O	K	G	B	P	E	E	C	N	N	E	M	D
Y	R	P	N	C	T	V	D	U	T	F	Z	T	M	I	N	U	E	E	Y	N	M	D
U	F	W	I	S	H	N	K	S	K	W	H	J	U	R	Y	U	O	P	Y	E	K	M
I	A	D	N	M	L	X	W	T	I	V	E	S	A	X	C	Y	Q	P	H	X	T	W
S	M	I	V	C	E	Y	H	E	N	M	Q	U	B	V	P	B	O	I	W	E	C	J
U	I	S	V	R	H	J	P	R	D	F	S	A	N	P	Q	N	N	R	N	U	T	R
S	L	I	D	W	E	T	Q	N	L	H	X	L	E	U	M	B	S	K	E	I	C	H
E	I	S	D	H	M	X	P	H	R	C	E	O	N	S	K	L	N	R	V	V	O	K
J	E	J	G	E	B	U	R	T	S	F	R	K	N	K	S	R	F	C	R	T	X	D
N	V	M	N	H	O	Q	S	R	Y	R	L	I	A	H	I	M	S	B	O	C	J	V
N	V	H	Q	Q	V	W	A	Y	M	G	G	N	T	P	F	Q	Q	B	K	P	Z	Y
N	F	M	H	R	Y	K	N	T	F	F	M	Y	X	G	R	J	E	I	E	N	O	C



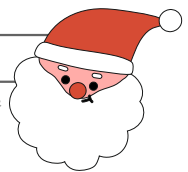
Diese Wörter sind versteckt:



- 1 Geburt _____
- 4 Jesus _____
- 7 Stern _____
- 10 Weihnachten _____
- 13 Familie _____

- 2 Bethlehem _____
- 5 Stall _____
- 8 Krippenspiel _____
- 11 Tannenbaum _____
- 14 Nikolaus _____

- 3 Heiligabend _____
- 6 Engel _____
- 9 Christkind _____
- 12 Advent _____
- 15 Plätzchen _____



HÜLSMANN ELEKTRO & Netzwerk Montage GmbH



Telefon 05321 63337 · Fax 63338 · www.huelsmann.de · E-Mail: info@huelsmann.de



Haustechnik

elektro otte g
m
b

Elektroinstallation · Kundendienst h

Beratung · Planung · Ausführung



Telefon 05321 64900 · Fax 64992
www.elektro-otte.de · info@elektro-otte.de

Bahnhofstraße 7 · 38642 Goslar

Micha's Handwerkerservice Dienstleistungen rund um Haus und Garten

Tapezier- und Streifarbeiten
Fliesen und Bodenbelege verlegen
Erneuerung von sanitären Einrichtungen
Ausbesserung von Putzschäden
sowie diverse Montagearbeiten

Pflasterarbeiten
Winterdienst
Gartenarbeiten jeder Art
Wohnungsentrümpelungen
Reparatur und Erneuerung von Gartenzäunen

Inh. Michael Werner
Tel. 05321-352503
Handy: 0171-4473019

Eingetragener Betrieb
der Handwerkskammer
Braunschweig-Lüneburg-Stade

Den Weg der Trauer
nicht allein gehen.
Wir begleiten Sie ...

Eine Bestattung ist
Vertrauenssache.

Ein Trauerfall in Ihrem
Haus findet taktvolle
und persönliche
Betreuung durch uns.



Lüttgau 
BESTATTUNGEN

Eigener Andachts- u. Abschiedsraum
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Erladigung der Formalitäten u. Trauerdruck
Erd-, Feuer-, Naturbestattungen
Auf allen Friedhöfen – in allen Städten

Mitglied im Bestatterverband Niedersachsen und der deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Kornstraße 43 • Goslar • ☎ (0 53 21) 2 31 93 • www.luettgau-bestattungen.de
und Stadtteilbüro • Danziger Straße 57 • ☎ (0 53 21) 38 92 18



Wohngesellschaften
Goslar/Harz

mieten • wohnen • wohlfühlen

Wohngesellschaften Goslar/Harz
Rammelsberger Straße 2
38640 Goslar

Telefon 05321 7807-70
vermietung@wohnen-goslar-harz.de
www.wohnen-goslar-harz.de





Mit *viel Herz*
für unseren Harz.

Herzog-Wilhelm-Str. 32, 38667 Bad Harzburg
Tel. 05322-9899919
www.ella-henke-immobilien.de



Auflösung von Seite 34

Bild neu mit Lösungswort

H	E	R	Z	E	N	S	W	Ä	R	M	E
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Positives interessiert uns genauso wie Ihre Anregungen und Kritik. Schreiben Sie uns doch einen Leserbrief zur möglichen Veröffentlichung. Bitte haben Sie Verständ-

nis, dass wir uns eventuelle Kürzungen vorbehalten und auf eine Namensnennung bestehen müssen. Das Redaktionsteam freut sich auf Ihre Post an das Pfarrbüro oder per E-Mail.

Die Redaktion bedankt sich

... bei allen Inserenten und bei den Zustellerinnen und Zustellern.

Austräger gesucht!

Wir suchen dringend helfende Hände, die den Gemeindebrief

in die Haushalte tragen. Wenn Sie 4 x im Jahr Zeit haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro!



Für Smartphone-
benutzer:
Bildcode scannen

Impressum:
Der Brückenbauer:
Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Herausgeber:
Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Adresse: Am Stadtpark 13, 38642 Goslar - Oker
Redaktion: Pfarrer Martin Feuge, Jens Kloppenburg,
Doris Prignitz, Sabine Nause,
Anzeigenverwaltung: Gemeindebüro
Druck:
Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen
Auflage: 3000 Stück
Erscheinung: vier Ausgaben pro Jahr
Redaktionsschluss für die Ausgabe:
s. Veröffentlichungen im Schaukasten

Träger:

Diakonie im Braunschweiger Land,
gemeinnützige GmbH,
Kreisstelle Goslar
Schützenallee 6, 38644 Goslar
Tel.: 05321 - 39 36 10
E-Mail: Diakonie.Goslar@Diakonie-
Braunschweig.de

Öffnungszeiten:

Mo. u. Di.: 09:00 - 16:30 Uhr
Mi. u. Fr.: 09:00 - 12:00 Uhr
Do. 11:00 - 16:30 Uhr

1. Beauftragte für Diakonie:

Beate Theermann

2. Verwaltung

Anette Krahnert
Simone Grüne-Ristau

3. Sozialberatung

Ulrike von Raison

Telefonsprechzeiten:

Mo.: 09:00 - 10:30 Uhr
Do.: 13:30 - 15:00 Uhr

4. Schuldner- und Insolvenzberatung

Schuldnerberater Eric Grützun / Marc
Brink / Mohammad Jomaa

Telefonsprechzeiten:

Mo. u. Do.: 15:00 – 16:30 Uhr
Di. u. Mi.: 09:00 – 10:30 Uhr

5. Migrationsberatung

Aleksandra Gryska
Gemeindehaus St. Stephani
Obere Kirchstraße 4, Goslar
Tel. 05321 - 70 96 81 0

Sprechzeiten:

Mo. u Do.: 14:00 - 17:00 Uhr
Di.: 09:00 - 12:00 Uhr

6. FreiwilligenAgentur Goslar

Marion Bergholz
Wohldenbergerstraße 22-23
Tel. 05321 - 39 42 56

Sprechzeiten:

Mo.- Do.: 10:00 – 16:00 Uhr
Fr.: 10:00 – 13:00 Uhr

7. Kinder- und Jugendprojekt**„Come in“**

Danziger Straße 5, Goslar
Tel. 05321 – 39 42 56

8. „Hallo Baby“ – Willkommen in Goslar und Langelsheim

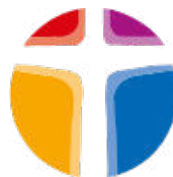
Levke Ermert
Danziger Straße 5, Goslar
Tel. 05321 – 33 42 10

Telefonsprechzeiten:

Mo.- Do.: 09:00 - 12:00 Uhr
Mi.: 16:30 - 18:30 Uhr

**9. Projektkoordination Familien-
netzwerk im Kirchengemeinde-
verband Goslar**

Alina Wentz
Obere Kirchstraße 4, Goslar
Tel.: 0151 – 54 73 67 35



Diakonie

im Braunschweiger Land

Pfarrbüro

Kathrin Will
Am Stadtpark 13 - 38642 Oker
Tel. 6093 - Fax: 6220
E-Mail: pfarrbuero
@kirchengemeinde-okker.de
www.kirchengemeinde-okker.de

Bürozeiten:

Mo + Di: 09:00 - 11:00 Uhr
Do: 15:00 - 18:00 Uhr

Bankverbindung:

Vb Nordharz
IBAN:
De83268900196110147800
BIC: GENODEF1VNH

Pfarrer

Martin Feuge
Tel.: 6022
E-Mail: pfarrer
@kirchengemeinde-okker.de

Kirchenvorstands- vorsitzender

Astrid Nitze
Tel.: 6673
E-Mail: astrid.nitze
@kirchengemeinde-okker.de

Kirchenmusikerin

Bettina Dörr
Tel.: 61686

Küsterin

Kathrin Will
Tel: 6093
Handy: 0177 - 7833274
E-Mail: kathrin.will
@kirchengemeinde-okker.de

Kindertagesstätten

St. Paulus

Tel.: 61605
E-Mail: anja.voges@lk-bs.de

Martin-Luther

Tel.: 65165
E-Mail: mail@kita-martin-luther.de
www.kita-martin-luther.de

Vermietung K-v-B-Haus

Kathrin Will
Tel: 6093
Handy: 0177 - 7833274
E-Mail: kathrin.will
@kirchengemeinde-okker.de

Vermietung Jugendheim

Marius Rademacher-Ungrad
Tel.: 732 445
E-Mail: marius.rademacher-
ungrad@kichengemeinde-okker.de

Taufen

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

(Psalm 31, 9)



Bestattungen



„Befiehl dem Herren deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.“

(Psalm 37,5)

**In der Online-Version werden
diese Daten nicht veröffentlicht**

Wochentag	Zeit	Art des Gottesdienstes	Pfarrer/in
Sonntag, <i>4. Advent</i> , 18.12.2022	17.00	Vorweihnachtl. Singen/ Verabschiedg. N. Bengsch, Martin-Luther-Kirche	Pfarrer Martin Feuge und Kantorei
Samstag, <i>HL.-Abend</i> , 24.12.2022	15.30 17.00 23.00	Familiengottesdienst Christvesper Christnacht	Pf. Martin Feuge Pf. Martin Feuge Pr. Norbert Bengsch
Vom 25.12.2022 bis 30.12.2022	18.00	Kurzgottesdienst während der 12 Heiligen Nächte, KvB-Haus	
Samstag, <i>Silvester</i> , 31.12.2022	17.00	Gottesdienst Martin-Luther-Kirche	Pf. Martin Feuge
Sonntag, <i>Neujahrstag</i> , 01.01.2023	18.00	Kurzgottesdienst während der 12 Heiligen Nächte, KvB-Haus	
02.01.2023 bis 06.01.2023	18.00	Kurzgottesdienst während der 12 Heiligen Nächte, KvB-Haus	
Sonntag, <i>1. So. n. Epiphantias</i> , 08.01.2023	10.30	Gottesdienst m. Abendmahl Katharina-von-Bora- Haus	Pf. Martin Feuge
Sonntag, <i>2. So. n. Epiphantias</i> , 15.01.2023	10.30	Gottesdienst Katharina-von-Bora-Haus	Pf. Martin Feuge
Sonntag, <i>3. So. n. Epiphantias</i> , 22.01.2023	10.30	Gottesdienst Katharina-von-Bora-Haus	Pf. Martin Feuge
Sonntag, <i>letzter So. n. Epiphantias</i> 29.01.2023	10.30	Gottesdienst Katharina-von-Bora-Haus	Pf. Martin Feuge
Sonntag, <i>Septuagesimae</i> , 05.02.2023	10.30	Gottesdienst Katharina-von-Bora-Haus	Pf. Martin Feuge
Sonntag, <i>Sexagesimae</i> , 12.02.2023	10.30	Gottesdienst Katharina-von-Bora-Haus	Pf. Martin Feuge
Sonntag, <i>Estomihi</i> , 19.02.2023	10.30	Gottesdienst Katharina-von-Bora-Haus	Prädikant Norbert Bengsch
Sonntag, <i>Invokati</i> , 26.02.2023	10.30	Gottesdienst Katharina-von-Bora-Haus	Pf. Martin Feuge
Freitag, 03.03.2023	17.00	Gottesdienst z. Weltgebetstag Katharina-von-Bora-Haus	Pfarrer Martin Feuge und Kubukiki

Alle Termine unter Vorbehalt der Pandemieentwicklung.

Zum neuen Jahr

Ich wünsche dir die Erfahrung,
willkommen zu sein.
Sie gibt dir guten Boden
und Vertrauen für deinen Weg.

Sie öffnet die Augen
für Schönes am Rande
und für den Lichtstreif
am Horizont.

Sie macht dich stark,
auch steile Strecken zu meistern,
und hilft dir, aufzustehen,
wenn du gefallen bist.

Sie weckt in dir den Wunsch,
dich zu verschenken,
und nimmt dir die Angst,
dich selbst darüber zu verlieren.

TINA WILLMS